

Gesamtsumme unseres Budgets noch die der provinziellen Budgets von 1200 Millionen hinzufügen, so ergibt das 5000 Millionen Rubel. Auch im Geldverkehr sehen wir eine Entwicklung. Der Gesamtwert der in Umlauf befindlichen Geldnoten betrug im Jahre 1922 ungefähr 100 Millionen Goldrubel. Unmittelbar vor der Inangriffnahme der Währungsreform erreichte er 300 Millionen, und heute beträgt er 1200 Millionen Rubel.

Das Programm der Kapitalaufwendungen in der Industrie, Landwirtschaft und Transportwesen wird für das laufende Wirtschaftsjahr im allgemeinen mit 2000 Millionen berechnet. Zu einem Drittel kann diese Summe von den Wirtschaftsorganen aufgebracht werden, zu zwei Dritteln muß sie aber aus dem Staatsbudget angewiesen und mit Hilfe des staatlichen Kreditsystems aufgebracht werden.

Wird dieses Programm der Erweiterung der Industrie durchgeführt werden? Ich glaube, daß es hier trotz aller Schwierigkeiten nur einige Prozente Abweichungen vom Programme geben kann.

Vor dem Kriege erhielten wir 63% unserer industriellen Ausrüstung aus dem Auslande. Maschinen und vor allem die Produktionsmittel der Produktionsmittel müssen wir aus dem Auslande erhalten. Das wird den Gewinn eines Spielraumes von mehreren Jahren bedeuten.

Die Mittel zur Lösung dieses Problems können wir in zweierlei Weise herbeischaffen: Durch die Ausnützung der Kreditmöglichkeiten und durch die Herbeischaffung der meisten Mittel aus der Realisierung eines Teiles unserer Produktion auf ausländischen Märkten. Beide Wege bedingen und unterstützen einander, daher müssen wir beide Wege beschreiten.

Wir dürfen die zaristische Anleihepolitik unter keinen Umständen fortsetzen: Für uns kann die Inanspruchnahme ausländischer Kredite nur die Bedeutung eines Aushilfsmittels haben. Das bedeutet natürlich nicht, daß wir die Bedeutung der Auslandskredite gänzlich außer acht lassen. Es handelt sich nur darum, daß wir den Hauptkurs auf die Entfaltung der Ausfuhr nehmen müssen, und zwar in erster Linie in jenen Wirtschaftszweigen, die keine sofortige große Neuausrüstung fordern. Der erste Schlüssel zur Lösung des Problems ist der rasche Aufschwung der Landwirtschaft. Eine äußerst große Rolle kann die richtige Organisation des Absatzes der Ueberschüsse unserer Wirtschaft auf den ausländischen Märkten spielen.

Die Frage der ausländischen Kredite und Anleihen stößt auf das Problem der alten Schulden. Man verweigert uns neue Anleihen und versucht, uns dadurch zur Bezahlung der alten zaristischen Schulden zu zwingen. Wir müssen allerdings sagen, daß wir, wenn wir in Europa um Anleihen bitten, in eine ungeschickte Lage überhaupt ge-

raten, da wir hier bei solchen Regierungen anknöpfen, die selbst gar nichts haben. Europa gibt uns nicht deshalb keine Anleihen, weil es, wie es manche europäischen Politiker und Finanzleute sagen, kein Vertrauen zu uns hat, sondern, weil es uns beim besten Willen keine beträchtlichen Anleihen geben kann. Europa selbst lebt zum bedeutenden Teile aus den Mitteln, die es von der anderen Küste des Atlantischen Ozeans erhält.

Unsere neuen Kreditbeziehungen werden auf der Basis eines wachsenden Handelsverkehrs mit dem Auslande beruhen. Das beweisen jene Abkommen, die wir in der letzten Zeit abgeschlossen haben: das Abkommen mit italienischen Firmen und der Vertrag mit einer deutschen Bankgruppe. Das Wachstum unseres Außenhandels ist unbestreitbar. Das Hauptgewicht müssen wir auf die inneren Kräfte des Landes, auf die Hebung der Arbeitsproduktivität, auf die bessere Organisation der Volkswirtschaft und endlich auf den weiteren Ausbau unseres eigenen Finanz- und Kreditsystems legen, um aus ihm die Mittel, die wir als Vorschuß auf den wirtschaftlichen Aufschwung anlegen müssen, herauszuholen.

Wir werden es durchsetzen, daß wir in Kultur und Technik die fortgeschrittenen Länder überholen werden, und wir werden durch Taten beweisen, was eine sozialistische Wirtschaftsorganisation geben kann, in der der Aufschwung der Produktivkräfte des Landes ein bewußtes Ziel des ganzen Volkes und die Hauptaufgabe des gesamten Staates bildet.

Die Konzessionspolitik der Sowjetregierung, die die Heranziehung des ausländischen Kapitals zum wirtschaftlichen Aufbau der UdSSR, erstrebt, wirkt sich in den einzelnen Konzessionsverträgen dergestalt aus, daß die letzteren verschiedene Rechte und Vorrechte des Konzessionärs, verbunden mit einer Reihe Verpflichtungen, enthalten. Zu den Hauptverpflichtungen eines typischen Konzessionsvertrages gehören, wie von russischer Seite mitgeteilt wird: 1. Ein Mindestproduktionsprogramm, 2. eine Gewinnbeteiligung der Sowjetregierung, 3. Zahlungen für die Nutznießung des Bodens von Wäldern und Anlagen, 4. die Uebergabe des Unternehmens ohne Entschädigung an die Regierung in völlig intaktem Zustande nach Ablauf der Konzessionsfrist, wobei das Umsatzkapital Eigentum des Konzessionärs bleibt und zu seiner Verfügung steht, 5. Befolgung der gesamten Unionsgesetzgebung, besonders bezüglich der Arbeit und Sozialversicherung, 6. in einzelnen Fällen ist ein Verkaufsrecht der Regierung auf einen Teil der Produktion des Konzessionsunternehmens zu einem vorher festgesetzten Preise vorgesehen. Was die Rechte und Vorrechte des Konzessionärs anbelangt, so sind besonders zu erwähnen: 1. das Recht auf zollfreie Einfuhr von industriellen Anlagen, zuweilen auch von Halbfabrikaten für das Konzessionsunternehmen, 2. die Berechtigung, einen bestimmten Prozentsatz von qualifizierten Arbeitern, Technikern und Ingenieuren aus dem Auslande mitzubringen und 3. die Gleichstellung mit ähnlichen Staatsunternehmungen hinsichtlich der Besteuerung.